Düsseldorfer Zeitung.

N. 252. Dienstag den 23. Oktober 1827.

Oestreich.

Wien, vom 14. Oktober.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß der griechische Patriarch an der Spitze seines Klerus am 18. Sept. bei dem Großherrn die Begnadigung der griechischen Insurgenten in Livadien, die sich unterwerfen wollen, ausgewirkt habe, welches mit einem religiösen Feste begangen wurde. Man schließt hieraus, daß die Pforte, zu Abwendung der fremden Intervention, mit den insurgirten Griechen direkte Unterhandlungen anzuknüpfen wünscht. (Vergl. das Ende des folgenden Art.)

Türkey.

(Aus der Allg. Ztg.)

Konstantinopel, vom 25. Sept. Die öffentliche Ruhe und Ordnung ward in dieser Hauptstadt fortwährend auf das Musterhafteste gehandhabt. Die Besorgnisse, welche noch vor Kurzem die hier ansäßigen Franken geängstiget hatten, haben in den letzten vierzehn Tagen der Hoffnung Platz gemacht, daß, welches auch immer die Wendung seyn dürfte, welche die Verhandlungen nehmen werden, dieselbe dennoch die Erhaltung des Friedens nicht unmöglich, und die Abreise der drei Gesandtschaften von Frankreich, Rußland und England nicht nothwendig machen werde. Selbst die hieher gelangten Nachrichten von Bewegungen der russischen Truppen in Bessarabien, von Ausrüstung der russischen Kriegsflotte in den Häfen des schwarzen Meeres, ja selbst die Erscheinung von zwei russischen Transportschiffen im Bosphorus, um nöthigenfalls die Familie des Hrn. v. Ribeaupierre an Bord zu nehmen, haben keine neuen lebhaften Besorgnisse erweckt. — Die Einwohner der früher in Aufstande begriffenen Provinzen des griechischen Festlandes außer dem Peloponnes, hatten zwei von sämmtlichen Kapitani's und Primaten der Distrikte unterzeichnete Bittgesuche an den hiesigen Patriarchen ihrer Nation gelangen lassen, worin sie ihre Unterwerfung unter die Pforte ankündigten, und um eine allgemeine Amnestie und die Aufhebung des von dem Patriarchen wegen ihrer Rebellion gegen die Pforte ausgesprochenen Bannfluches nachsuchten. Diese Unterwerfungsakte wurde heute vor acht Tagen an den griechischen Patriarchen Agathangelos, in Begleitung von zwölf Mitgliedern des höhern Klerus, feierlich der Pforte überbracht, und von dem Patriarchen dem Kiaja Bei mit den Worten übergeben: „Möge der Allerhöchste die Binde von den Augen der noch übrigen Verblendeten hinwegnehmen, und sie die Gnade der Pforte in ihrer vollen Klarheit erkennen lassen.“ Der Kiaja Bei nahm die Akte an, und fügte die Versicherung bei, daß die Pforte, den Grundsätzen und Vorschriften des Islams gemäß, stets bereit seyn werde, die Verirrten, welche Reue bezeugen, in Gnaden aufzunehmen, und über das Vergangene den Schleier der Vergessenheit zu ziehen. In Folge dessen sind auf der Stelle sämmtliche Geißeln, die von dem griechischen Kontinent sich in Gewahrsam des Bostandschi-Baschi befanden, freigelassen worden.

Vom 26. Sept. (Aus einem Handelsschreiben.) Im Zustande der Hauptstadt hat sich seit dem 15. d. wenig verändert; die Besorgnisse der Franken in Betreff der gedrohten Abreise ihrer Gesandten, haben etwas nachgelassen, obgleich sich aus Odessa einige Schiffe bei Bujukdere vor Anker gelegt haben, um im Nothfalle die Familie des Hrn. v. Ribeaupierre zu begleiten. Es heißt, daß der Sultan, der gegen die Intervention einen großen Widerwillen fühlt, mit dem Divan einen Plan verabredet habe, der die Herstellung des Friedens in Griechenland als eine Konzession betrachten ließe.

Zante, vom 30. Sept. In der Nacht vom 21. zum 22. Sept. bemerkten drei englische Kriegsbriggs, welche vor dem Eingange des Hafens von Navarin kreuzten, eine große Bewegung im Innern des Hafens, und schlossen daraus, daß man sich daselbst anschicke, den günstigen Wind, der um diese Zeit Südost war, zu benutzen, um in See zu gehen. Der Contreadmiral Codrington ward

Miszellen.

Boxerkampf in England.

Mit einer ganz besondern Feierlichkeit, mit außerordentlich großem Titel und Schrift, ja als eine Begebenheit des Tags, woran keine Kosten gespart und außerordentliche Kuriere abgeschickt wurden, kündigen die Londner Blätter ein Boxergefecht an.

Es mag für den Anthropologen keine geringe Aufgabe seyn, die Ursache zu untersuchen, wie es möglich ist, daß in einem der gesittetsten und humansten Länder der Welt, die Bewohner desselben eine so wahrhaft barbarische Sitte, wie ohnstreitig der Boxerkampf darbietet, und jedem gefühlvollen Menschen Abscheu und Eckel erregen muß, zum Gegenstand ihrer Vergnügen und ihrer Wetten machen können, ja wie die Regierung dieselben dulden kann. Diese Betrachtung veranlaßt uns, die Beschreibung eines solchen wüthenden Gefechtes nach den englischen Blättern mitzutheilen, welches vor acht Tagen noch statthatte.

Dieser Kampf fiel 16 englische Meilen von der Hauptstadt, zwischen Dick Curtis, einem der ersten Boxer Englands, und zwischen Jack Tisdale vor, welcher letztere, obgleich minder berühmt, doch schon einige Reputation hat, denn, sagt die Fama, er habe bereits zu Coates dem Schneider Spafield alle Ribben eingeschlagen, dem Cox zu Norwich den Kopf zerbrochen, und den Schlosser Harry auf eine ganz besondere Weise zurecht gemacht, überhaupt (sagt die offizielle Relation hier-

von diesen Vermuthungen unterrichtet, und begab sich sogleich auf eine der Briggs, um sich selbst von deren Richtigkeit zu überzeugen. Es entging ihm nicht, daß Truppeneinschiffungen statt fänden, und daß die vielen am Lande bemerkbaren Wachtfeuer die Nähe der ganzen egyptischen Landmacht vermuthen ließen. Admiral Codrington gab seiner Eskadre sogleich die nöthigen Befehle, und da vorauszusetzen war, daß der Versuch, den Hafen zu verlassen, hauptsächlich gegen Süden hin gemacht werden dürfte, theils um mit günstigem Winde zu segeln, theils um die Richtung gegen Hydra nehmen zu können, so ward der rechte Flügel der englischen Seemacht verstärkt. Am 22. Morgens um 6 Uhr sah man sechs große Kriegsschiffe, auf deren einem die Admiralitätsflagge wehte, gegen Norden zu steuern, jedoch bei dem Ausgange des Hafens sich nach Südosten wenden. Diesen Schiffen, die, wie es schien, die Spitze der ganzen egyptischen Flotte bildeten, und denen 48 große Fahrzeuge folgten, spannten bei der Wendung alle Segel auf, und wollten mit vollem Winde die englische Linie durchschneiden. Codrington ließ ein Boot aussetzen, und schickte einen Offizier gegen das egyptische Admiralschiff, um den egyptischen Befehlshaber zu warnen; das Boot ward mit Kugeln begrüßt, und mußte ohne sich seines Auftrags entledigen zu können, umkehren. Die englischen Kriegsschiffe schienen sich darauf schlagfertig machen, und die Egyptier zum Angriffe schreiten zu wollen, als auf der Höhe eine bedeutende Anzahl neuer Kriegsschiffe erblickt wurde, welche die Ankunft der französischen und russischen Eskadren vermuthen ließen. Das egyptische Admiralschiff kehrte hierauf um, und gab allen übrigen Schiffen das Signal zu einer gleichen Bewegung. Die ganze Flotte ging also in dem Hafen von Navarin wieder vor Anker. Um 12 Uhr Mittags warfen Admiral Codrington und der französische Admiral Rigny in offener See Anker, und nachdem die gewöhnlichen Grüße gewechselt worden, begab sich Rigny an Bord des englischen Admiralschiffes. Nach einiger Zeit ward ein Kutter mit Depeschen an Ibrahim Pascha abgefertigt, und denselben Abend kam ein Abgeordneter Ibrahims zum englischen Admiral. Es verlautete am andern Tage, daß Ibrahim Pascha einen Waffenstillstand mit den Griechen abschließen wolle, bis ihm neue Verhaltungsbefehle von seinem Vater zugekommen wären. — In diesem Augenblicke sind also die Feindseligkeiten auf Morea eingestellt; ja man kann sie, da die Egyptier wohl schwerlich mehr die Waffen gegen die Griechen wieder ergreifen werden, als beendigt ansehen. Uebrigens ist bei der am 22. stattgefundenen militärischen Demonstration, außer der Ladung, die dem englischen Boote zugeschickt wurde, kein Schuß gefallen. — Das Dampfschiff Enterprize, von Kapitän Crosby befehligt, ist am 25. hier vor Anker gegangen, und hat sich Tags darauf zu Lord Cochrane begeben.

Corfu, vom 3. Okt.

Eine englische Kriegsbrigg hat die Nachricht hierher gebracht, daß am 23. Sept. Ibrahim Pascha einen Waffenstillstand mit der griechischen Regierung eingegangen sey, und daß er sich gegen die kombinirten Eskadern das Recht vorbehalten habe, sobald ihm neue Mittheilungen zukämen, ungehindert nach Alexandrien zurückzukehren. Der Waffenstillstand mit den Griechen soll unter Garantie der Befehlshaber der alliirten Eskadern geschlossen, und Ibrahim der freie Abzug zugestanden worden seyn. Die HH. Elliot von englischer, Huillier von französischer, und der Staatsrath Alaskary, welcher sich als diplomatischer Agent bei dem russischen Admiral Heiden befindet, von russischer Seite, haben die Konvention mit Ibrahim Pascha abgeschlossen. — Der Sohn des Fürsten Canino (Lucian Bonaparte) Namens Paul, welcher vor einiger Zeit mit dem Neffen des Lords Cochrane nach Griechenland kam, soll sich, indem er mit ein Paar Pistolen spielte, am Bord der Hellas am 5. August den Tod gegeben haben. — Die bis jetzt hier auf Corfu zum Straßenbau verwendeten Soldaten haben auf Befehl des Gouverneurs in ihre Korps einrücken müssen.

— Der Triester Beobachter vom 13 Okt. meldet aus Navarin vom 4. Okt., daß Ibrahim Pascha, um den förmlichen Ausbruch von Feindseligkeiten zu vermeiden, mit dem englischen Admiral einen Waffenstillstand von 20 Tagen geschlossen habe, um die Befehle der beiderseitigen Regierungen einzuholen. Admiral Codrington habe hierauf ein Paketboot mit Depeschen für London nach Ancona abgefertigt.

— Der Spectateur Oriental vom 15. Sept berichtet, Hr. Craddock, der neulich mit einem besondern Auftrage von der englischen Regierung an den Vicekönig von Egypten abgesandt worden war, sey am 9. in Smyrna angekommen, und am 12. nach dem Archipel abgereist. Der Vicekönig habe alle Anträge, seine Truppen und seine Flotte aus Morea zurückzuziehen abgewiesen, indessen den in Egypten etablirten Franken erklären lassen, daß sie, welchen Ausgang die Unterhandlungen der verbündeten Mächte mit der Pforte nehmen möchten, auf seinen Schutz rechnen könnten. — Gleiche Versicherung ist den Griechen und Franken in Smyrna von dem dortigen Pascha ertheilt worden.

(Aus dem östr. Beobachter,)

Corfu, vom 4. Okt. Das Gerücht, welches hier allgemein verbreitet war, daß Lord Cochrane Vaßiladi und Anatolico genommen habe, hat sich nicht bestätigt.

So eben erfahren wir aus Zante, daß die griechische Escadre, bei der sich die von Lords Cochrane befehligte Fregatte Hellas, und das Dampfschiff Karteria befunden hatten, nach einem kurzen Aufenthalte vor Missolunghi, die dortigen Gewässer verlassen habe. Das Dampfschiff Karteria, mit fünf andern Fahrzeugen, nämlich drei Briggs (worunter die von einem Neffen des Lords Cochrane befehligte Brigg St. Georg) und zwei Goletten seyen nach dem Golf von Lepanto gesteuert, und ungeachtet aus dem Fort von Patras gegen 500 Kanonenschüsse auf diese Fahrzeuge abgefeuert worden seyen, in jenen Golf eingelaufen, wahrscheinlich in der Absicht, nach der Bai von Korinth zu gehen, wo sie den Generalissimus Church zu finden hofften.

Ein Schreiben aus Prevesa vom 25. Sept. meldet, Mulei Bei habe sogleich nach Empfang der von den Commandanten von Missolunghi und Anatolico an ihn gerichteten Schreiben 700 Mann nach beiden Orten zur Verstärkung abgeschickt. —

über) gehe aus seinen bisherigen Leistungen hervor, daß seine Wissenschaft als zu der ersten Ordnung gehörig, und sein Styl als einer der ausgezeichnetsten betrachtet werden könne.

Der Kampf begann, und Curtis fing, nach den ewigen Regeln des Pugilats damit an, daß er seinem Gegner ein Aug einschlug, um ihn am Sehen zu hindern; Tisdale seiner Seits verfehlte nicht, mit einem furchtbaren Schlage auf die Nase des Curtis zu antworten; auf diese Art hatten nach und nach fünfzehn Angriffe statt.

Wir wollen unsern Lesern nicht das eckelhafte Schauspiel dieses Kampfes, bei welchem die beiden Champions bald Sieger, bald besiegt, von Blut trieften, und gänzlich entstellt waren, in allen seinen Einzelnheiten vor Augen führen. Oefters kam sogar der Fall vor, daß das Publikum jenem zurief, der einen Vortheil über seinen Gegner hatte: tödtet ihn nicht!

Während dieses Kampfes sah man Leute, die zu diesem Ende bestellt waren, kaltblütig die Schläge zählen und einregistriren, und die Wetten wechselten zu Gunsten des einen oder des andern Kämpfers, je nach dem Vortheil, den er sich verschaffte. Nach Verlauf einer Stunde wurde Curtis als Sieger erklärt, jedoch nicht ohne die heftigsten Einwendungen zwischen den Sekundanten.

— Young bemerkte: „Ohne das Verdienst des Herzens mögen wir noch so hoch steigen; unsere Höhe ist doch nur der Galgen unsers Namens."

— Man hat nachgezählt, daß Portugal seit 1820 nicht weniger als 76 Minister hatte.

Ein späteres Schreiben aus Prevesa vom 27. Sept. enthält die Anzeige, daß am Tage vorher die beiden türkischen Schiffs-Capitäne, welche die Korvette und die Goelette befehligten, die am 1. Aug. von Lord Cochrane genommen wurden, zu Prevesa angelangt waren. Ihrer Aussage zufolge hatte sie Lord Cochrane seit jenem Tage (1. Aug.) immer mit sich geführt, und am 25. Sept. zu Mitica (bei Calamo) ans Land gesetzt. Sie erzählten, daß sie bei den in den Gewässern von Missolunghi Statt gefundenen Operationen Cochrane's gegenwärtig gewesen, und daß auf einem der Flösse, welche gegen Vaßiladi steuerten, um einen Angriff gegen diese Insel zu unternehmen, fünf Mann durch das Feuer der türkischen Besatzung derselben getödtet worden seyen. Als Lord Cochrane gesehen, daß die Türken auf allen Punkten lebhafte Gegenwehr zu leisten entschlossen seyen, habe er sein Vorhaben gegen Vaßiladi und Anatolico aufgegeben, und sey mit der Hellas und drei anderen Fahrzeugen nach Mitica gesegelt, wo er sie (die türkischen Schiffs-Capitäne) ans Land gesetzt und freigelassen habe.

Aus Cephalonien erfahren wir so eben, daß die Fregatte Hellas und die drei andern griechischen Schiffe, die mit ihr segelten, am 26. v. M. in den dortigen Gewässern gesehen worden seyen.

Ueber den Stand der Flotten in und vor Navarin sind hier seit einigen Tagen die widersprechendsten Gerüchte im Umlaufe. Die egyptische Flotte, heißt es, soll Navarin verlassen, und sich gegen Hydra und Spezzia gewendet haben, aber, von den Kriegsschiffen der englischen, und, wie einige hinzufügen, auch der französischen Escadre, in den dortigen Gewässern aufgehalten, wieder nach Navarin zurückgekehrt seyn; Andere behaupten, daß die egyptische Flotte Navarin wirklich verlassen und die Rückfahrt nach Alexandrien angetreten habe. Sobald etwas Sicheres hierüber verlautet, werde ich nicht ermangeln, Sie davon in Kenntniß zu setzen.

— Ein Schreiben aus Zante vom 24. Sept. meldet Folgendes: Am 18. d. M. ging die sardinische Brigantine, Fortuna, Capitän Luigi Luppi, welcher am 5. d. M. von Livorno abgesegelt war, um sich nach Bairut, in Syrien, zu begeben, auf hiesiger Rhede vor Anker. Am Bord dieses Fahrzeugs befanden sich vier Missionäre vom Kapuziner-Orden, welche, wie es jährlich zu geschehen pflegt, mit den für das heilige Grab bestimmten Geschenken sich eingeschifft hatten. Am 15. Sept., als dieses Schiff ungefähr 20 Seemeilen südlich von den Sapienza-Inseln segelte, wurde es von einem griechischen Brigg-Schooner angehalten, welcher 15 Kanonen, und gegen 100 Mann Besatzung führte. Nachdem die Griechen den sardinischen Capitän zu ermorden gedroht, und die übrigen Leute seiner Schiffsmannschaft auf das Unmenschlichste mißhandelt hatten, ging es ans Plündern. Unter den Kapuzinern befanden sich D. Giuseppe Landucci, ein Toskaner, aus dem in dem obern Arno-Thale gelegenen Kloster San Carlo, welcher 1335 spanische Thaler und 408 Venetianer Zechinen an Geschenken für das heilige Grab bei sich hatte. Außer dieser Summe hatte er noch zwei Säckchen mit Geld, die ihm aus Rom zu gleichem Zwecke zugeschickt worden waren; der genaue Werth des Inhalts dieser zwei mit dem Insiegel des heiligen Grabes versehenen Säckchen war ihm nicht bekannt; jedoch enthielten sie lauter Goldmünzen, wogen 9 bis 10 Pfund, und mochten gegen 3500 spanische Thaler am Werthe haben. Alles dieses Geld, nebst einer Sackuhr und seinen Kleidungsstücken, wurde dem Kapuziner von den Piraten abgenommen. Den andern drei, zur Mission von Neapel gehörenden Kapuzinern wurde an baarem Gelde und andern Effekten, gegen 10,000 spanische Thaler Werthes geraubt, und von der Ladung des sardinischen Schiffes nahmen die Piraten 12 Colli Manufactur-Waaren, eine Schachtel mit Präciosen nebst sämmtlichen Mundvorräthen, und ließen blos einige Fäßchen mit Vitriol und rother Erde zurück. Auf solche Art ausgeraubt kam dieses Fahrzeug zu Zante an, und die armen Missionäre wollten in wenigen Tagen mit dem nämlichen Schiffe die Rückreise nach Livorno antreten. Es befand sich ein Engländer Namens Meyron mit seiner Frau und zwei Kindern am Bord dieses sardinischen Fahrzeuges; diese jedoch wurden von den Piraten verschont, und ihnen nichts geraubt; blos als die Räuber sich entfernten, verlangten sie scherzend ein Trinkgeld von diesem Engländer, der ihnen auch sogleich zwanzig spanische Thaler verabreichte. Der Capitän des griechischen Brigg-Schooners war, der Aussage der Passagiere zufolge, fränkisch gekleidet, sprach sehr geläufig italienisch, und schien ein Cephaloniote zu seyn. Das Fahrzeug segelte mit griechischer Flagge, und hatte am Hintertheil mit griechischen Lettern, den Namen: Terpsichore geschrieben.

— Einer Anzeige in der griechischen Biene vom 6. Sept. zufolge, war dem jungen Paul Buonaparte (Sohn Lucian Buonaparte's), der sich, wie wir in unserm Blatte vom 18. Sept. erwähnten, in Begleitung eines Neffen des Lords Cochrane, über Zante, nach Griechenland begeben hatte, am 5. obgedachten Monats, während er sich am Bord der Hellas zu Spezzia befand, das Unglück begegnet, daß seine geladene Doppel-Pistole, die er von der Wand nahm, um sie zu putzen, unversehens losging und ihm beide Kugeln durch den Unterleib jagte. Er habe zwar am Abend noch gelebt, allein die Aerzte hätten ihn bereits aufgegeben.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, vom 10. Okt. Nach einem Privatschreiben aus St. Petersburg wäre, bald nach dem Eintreffen des Kuriers, wodurch Hr. v. Ribeaupierre die unter dem 31. Aug. vom Reis-Effendi erhaltene Antwort meldete, nicht nur an den Admiral Siniävin der Befehl erlassen worden, mit dem Reste der russischen Flotte nach dem mittelländischen Meere abzugehen, sondern es wären auch sofort Generalstabs-Offiziere nach Tulczin und Mohilew am Dnepr, den Hauptquartieren der Feldmarschälle Wittgenstein und Sacken, abgefertigt worden. Es fehlte in dieser Hauptstadt nicht an Personen, die aus dieser Thatsache mancherlei Schlüsse zu ziehen sich veranlaßt finden, allein es wäre zu gewagt, dieselben ohne anderweitige Beglaubigung aufzunehmen. *) — Wie es heißt, so dürfte Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Konstantin, der bekanntlich dem feierlichen Taufakte des neugebornen Großfürsten beiwohnen wird, Se. Maj. den Kaiser auf der bevorstehenden Reise in die südlichen Provinzen des Reichs begleiten. Das Ziel dieser Reise, glaubt man, werde Odessa und die Küste des schwarzen Meeres seyn. (Nürnb. C.)

Spanien.

Die Nachrichten aus diesem Lande lauten fortwährend günstig. „Die Rebellen (schreibt man aus Tarragona vom 4. d.) kommen jeden Augenblick in großer Anzahl hier an, um sich zu unterwerfen und die durch die königl. Proklamation verkündigte Verzeihung sich zu Nutzen zu machen. In der weiten Ebene von Tarragona gibt es keine bewaffneten Banden mehr. Auch sieht man Stabsoffiziere sich in Menge einstellen. Alle händigen die Befehle ein, wonach sie handelten. — Von der andern Seite beschleunigen die königl. Truppen ihren Marsch. Man erwartet heute 1500 Mann von der Garde.“ — Ferner heißt es in einem Schreiben aus Bayonne vom 13. d.: In diesen Tagen sind von allen Punkten Spaniens die günstigsten Nachrichten hier angelangt. Die glücklichen Wirkungen der Gegenwart des Königs haben sich weit verbreitet. Sieben der Insurgenten von Guipuscoa sind verhaftet worden, und am 10. des Abends zu Tolosa angekommen. Man hat die durch die königl. Proklamation vorgeschriebene Strenge hinsichtlich ihrer aufgeschoben, weil man Geständnisse von ihnen erwarten darf. Die Regierung der baskischen Provinzen zeigt viele Energie; sie hat schnelle u. wirksame Vorsichtsmaaßregeln getroffen, und sogleich das nöthige Geld zur Mobilmachung der bewaffneten Macht (4000 Mann Milizen, genannt Tercios, stets von trefflicher Disziplin) herbeigeschafft. Lansa Garreta, der Anführer der Insurgenten von Gui-

*) Vergl. die Artikel Kopenhagen und Helsingör in Nro. 244 dieses Blattes. Man hat aber seitdem von jener Schiffsabtheilung nichts weiter vernommen. A. d. R.

puscoa ist am 13. zu Otchandiasso in Biscayen verhaftet worden; acht oder neun seiner Soldaten wurden gleichfalls gefangen genommen. Die Unruhen auf dieser Seite können als beendigt angesehen werden. (Gaz. de Fr.)

Amerika.

Nach dem Berichte des Kapitäns Back und des Lieutenants Kendall, welche zu der Expedition des Kapitäns Franklin gehörten, unterliegt es keinem Zweifel, daß von der Davis- bis zur Behringsstraße, d. h. vom atlantischen in den stillen Ocean, ein Weg offen ist. Somit wäre also das geographische Problem, ob der große Continent von Amerika eine Insel sey, gelöst. Der fragliche Weg kann aber wegen der unübersteiglichen Hindernisse von Seite des Eises nie oder doch nur sehr selten für die Schifffahrt zugänglich seyn.

Anzeigen.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. November nächstkünftig, jedesmal von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Rittersitze Hain in der Gemeinde Rath, den Meistbietenden folgende Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, nämlich:

10 bis 12 Stück schöne milchgebende Kühe, 1 Ackerpferd, mehrere Ackergeräthschaften, als: Wagen, Karren, Eggen, Pflüge, 2c. 2c., sodann allerhand Pferdegeschirr und sonstige Oekonomie-Geräthe.

Zahlungsfähige Käufer werden um die bestimmte Zeit an Ort und Stelle zu erscheinen eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Verkauf des Viehes am zweiten Tage statthaben wird.

Kaiserswerth, den 20. Oktober 1827.

Joh. Herschbach, Notar.

Die auf Freitag den 26. d. M. Oktober angekündigte Verpachtung des Büschgens Gut zu Thevesen findet nicht statt.

C. W. Monten, Notar.

Aus Auftrag des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf, und auf Anstehen des Hrn. Johann Peter Müller, Wirth in der Gemeinde Ronsdorf wohnhaft, als Syndik der Adolph Röhrig'schen Fallitmasse in Remscheid, wird der unterzeichnete in Ronsdorf wohnende Notar, am Montag den 12. November nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Christoph Schmidt in Remscheid, folgende in der Bürgermeisterei Remscheid gelegene, zur gedachten Fallitmasse gehörige Immobilien zum präparatorischen Verkauf ausstellen:

a) Ein auf Kremenhol gelegenes Wohnhaus nebst Scheune, Schmiede und Hofraum, haltend 34 Ruthen, b) neun und zwanzig Ruthen Garten, c) fünf und zwanzig Ruthen Krautblech am Hofe, d) zwei Morgen fünf und vierzig Ruthen Ackerland am großen Felde, e) fünf und fünfzig Ruthen Ackerland das neue Land genannt, f) fünf und achtzig Ruthen Wiese unterm Hofe, g) drei und zwanzig Ruthen Busch unterm Felde, h) vier und vierzig Ruthen Busch am Eichenberg, i) einen Morgen zwei Ruthen Busch der Stöckerbusch genannt, k) drei Morgen hundert fünfzehn Ruthen Busch vom großen Busch.

Die Schätzung und Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Ronsdorf, den 20. Oktober 1827.

Gerard, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Am Mittwoch den 24. dieses Monats, Nachmittags halb vier Uhr, werden in der Behausung des Weinwirthes Herrn Gerhard Müller auf der Kurzenstraße dahier, verschiedene Bücher, gegen baare Zahlung öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden und sind die Katalogen bei dem unterzeichneten Gerichtsvollzieher gratis zu haben.

Düsseldorf, den 22. Oktober 1827.

Der Gerichtsvollzieher Heinr. Bloos.

Ball-Anzeige.

Sonntag den 4. November 1827, ist bei mir der 1ste Abonnements-Ball, wozu ich die Herren Abonnenten und auswärtige Freunde höflichst einlade.

Um jedem Irrthum vorzubeugen, bemerke ich, dass zwei Subscriptions-Listen durch Konzen und Struchtrupp circuliren lasse, und die Original-Subscriptions-Liste täglich bei mir einzusehen ist.

Die Bälle haben am
4. November,
18. dito
2. December,
16. dito und
31. dito Silvester-Abend statt.

Der Subscriptions-Preis ist für alle 5 Bälle Thlr. 1. Damen frei.

Heinr. Gianella.

Im Besitz meiner neuen Winter-Waaren empfehle mich in nachstehenden Artikeln meinen Freunden bestens zum gütigen Zuspruch, unter Versicherung der billigsten Preise:

weiße gestrickte wollene Damen-Röcke, Mädchen-Röcke, Herren- und Damen-Jacken, Herren- und Damen-Beinkleider, Kinderkleider, farbige gestrickte Manns-Westen mit Aermeln, Knaben-Westen, Frauen-Jacken, Kinderkleider mit den schönsten Bordüren, Armstauchen, wollene Manns- und Kinderhandschuh, Kinder-Stiefelchen, weiße wollene Bettdecken und farbige carirte Pferdedecken, alle Sorten wollene Manns- und Frauenstrümpfe, als auch Socken, rothes Flaggentuch zu Leibbinden, englische Comforts oder Herren-Schals in den schönsten Chattirungen, rothe Kinder-Schälgen, Circassien, Merinos, Biber, Hemderflanell, rothen Gichtflanell, schwarze florettseidene Damen- als Herren-Strümpfe, dergleichen Halbstrümpfe und Handschuh, seidene weiße als schwarze Herren-Strümpfe, seidene schwarze Socken, ganz seiden als auch florettseidene schwarze Herren-Mützen, dergleichen grüne Geldbeutel, alle Sorten lederne Handschuh 2c. 2c. 2c.

Gerhard Peill, im Helm.

In der Elberfelderstraße wird in kurzer Zeit ein sehr angenehmes und bequemes Quartier pachtlos und kann einzeln oder zusammen, meublirt oder unmeublirt wieder abgegeben werden. Bei wem, ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Hier im Parlament stehen Verziehungs-halber mehrere Effekten, als Porzellan, Gläser, Lampen, Thee- und Punsch-Maschinen 2c. billig zu verkaufen.

Düsseldorf, den 21. Okt. 1827.

Verschiedene Zimmer für stille Haushaltungen oder ledige Personen sind zu vermiethen bei

Gerh. Massen, am Markt.

Auf der Neustraße N. 719 (am Friedr. Platz) ist ein Stall für 4 Pferde nebst Futterboden zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch kann auf Verlangen Wagenremise dazu gegeben werden. Das Nähere im Hause zu erfragen.

Auf dem Hundsrücken N. 605 sind meublirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Andreasstraße N. 541 sind auf dem dritten Stock 2 Zimmer, und auf dem ersten 1 Zimmer zu vermiethen.

Es steht ein Klavier zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

In einer auswärtigen Apothele wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Expedition zu erfragen.

Verfaßt und verlegt von L. Leusch, Grabenstraße D. N. 1067.